Lecha Patriot.

Allentaun, Pa., Juli 21. 1858.

Volks Staats - Ernennungen.

Für Supreme - Richter:

John M. Read,

von Philadelphia.

Für Canal-Commißioner:

William E. Frazer,

von Fayette County.

Was in einem Namen liegen kann.

Unsere Gegner, denen die neue Volks-Parthei in der That ein wahres Dorn im Auge ist, bemühen sich sehr hart Capital für ihre Parthei daraus zu machen, daß sie sagen, die Republikanische Parthei habe schon wieder einen andern Namen angenommen, und wünschen zugleich verstanden zu sein, daß dies eine besondere Sünde sei. Nun wir, für unser Theil, sehen dies als eine sehr große Schwachheit an, und denjenigen, der einen solchen Versuch macht, als einen wahren Simpel. Denn im ersten Platz ist die Republikanische Parthei noch nirgendswo aufgelößt worden, und wäre sie auch, so hätte sie doch sicher nicht einen einzigen ihrer Grundsätze aufzuheben nöthig gehabt—denn Nichtweiterverbreitung der Sclaverei und ein beschützender Tariff sind die Haupt-Grundsätze der Republikanischen Parthei, gerade so wie sie die der neuen Volks-Parthei sind, und wenn sich dann verschiedene Organisationen zur Beförderung des Landes Wohls vereinigen, welcher ehrliche und nachdenkende Bürger kann dann darin etwas erblicken das ungereimt erscheinen möchte?

Es ist in der That mehr als Thorheit, zu behaupten, daß eine Anzahl Bürger stets unter einem und demselben Namen handeln müßen, um ihrem Vaterlande zu dienen—Grundsätze sind es, auf die wir unsere Augen fest gerichtet halten sollten. Dadurch daß ein einziger Name beibehalten und die Grundsätze gewechselt werden, oder daß man vielleicht zuweilen [illegible] Grundsätze handelt, wie dies nur schon zu oft durch unsere Gegner geschah, gerade dadurch wird das Volk irre geleitet und handelt schnurstracks gegen des Landes Wohl und dessen eigene Intereßen. Nicht so aber bei den Republikanern, die ihre Grundsätze unter allen Umständen beibehalten haben und auch fernerhin beibehalten werden.

Unsere Gegenparthei ist aber auch in der That die letzte Parthei, die darauf dringen sollte, daß eine Parthei immer einen und denselben Namen beibehalten sollte—und die Lieders würden weise handeln, stille zu schweigen, wenn wir, die Opposition, die Sache nicht zuerst berühren würden—denn dadurch daß jene Parthei zwar den Namen beibehalten, aber ihre Grundsätze nur zu oft gewechselt hat, gerade dadurch ist dem Wohlergehen des Landes weit mehr Schaden zugefügt worden, als jene Parthei je wieder im Stande ist gut zu machen. Welch ein reiches Land könnten wir nämlich haben, wenn nicht gerade unter gedachtem Namen demselben so unendlich viel Schaden zugefügt worden sei. Seht zum Beispiel hin auf das Gold welches von Californien nach den Vereinigten Staaten gebracht worden ist—aber wo ist es? Die Thoren wurden nach dem Freihandels-Plane unserer Gegner geöffnet, und das Gold gieng nach dem Auslande, und somit wurde unter dem „demokratischen" Namen, England, anstatt die Ver. Staaten bereichert. Würde England auch auf diese Weise gegen uns gehandelt haben? Gewiß nicht. Ferner wurde unter dem nämlichen „demokratischen" Namen, den sich unsere Gegner fälschlicher Weise angeeignet haben, ein beschützender Tariff von 1842 zerstört, welcher ohne selbst das California Gold, das Land bereichert haben würde, wodurch unsere Einheimischen Manufakturen niedergebrochen und die Arbeiter arbeitslos und brodlos gemacht—die brittischen Manufakturen und die brittischen Arbeiter hingegen begünstigt worden sind. Ferner hat die nämliche Parthei unter dem „demokratischen" Namen kund gegeben, daß sie die Ausbreitung der Sclaverei begünstigt—und die Freiheit einzuschränken wünscht. Ferner wurde unter dem nämlichen „demokratischen" Namen, der Staat Pennsylvanien in eine ungeheure Schuldenlast gestürzt, wovon die Folgen gewesen sind, daß wir ungeheure schwere Summen Geldes als Taxen zu bezahlen hatten, und dieselbe auch während unserer ganzen Lebenszeit fortzubezahlen haben werden, ohne daß auch der Staat oder wir je einen Cent Nutzen daraus erhalten haben. Ferner hat die nämliche Parthei, unter dem nämlichen „demokratischen" Namen, es so weit gebracht, daß unsere Vereinigte Staaten Schatzkammer ebenfalls so zu sagen bankerott geworden ist, und wirklich nun die Aussichten vorhanden sind, daß wir ehe lange, wenn die nämliche Parthei in Gewalt bleibt, auch die Ver. Staaten Regierung noch durch direkte Taxirung zu unterhalten gezwungen sein werden, u. s. w.

Aber neugierig sind wir doch in der That zu sehen, ob auch wieder bei der nächsten Wahl, im Angesichte obiger unumstößlichen Wahrheiten, die Taxbezahler und die arbeitslosen und brodlosen Arbeiter überhaupt, mit jener Parthei stimmen werden, die sie unter dem „demokratischen" Namen so unverzeihlich gezüchtigt, und das Wohlergehen des Landes so schändlich unter die Füße genommen hat. Wenn sie das thun und sich wieder von den nämlichen Loko Foko Lieders leiten und führen laßen, und mit ihrer Parthei stimmen, in der That, dann verdienen sie es, noch mehr gezüchtigt zu werden, welches ihnen auch sicher nicht ausbleiben wird. Auch wird diese Züchtigung nicht nachlaßen, so lange die Sclavenhalter des Südens und England Geld haben um unsere seinwollende „demokratische" Regierer zu bestechen.

Wir die Gegner dieser verdorbenen grundsatzlosen Loko Foko Parthei, haben uns schon viele Jahre bemüht, um die obigen Uebel zu verhüten, die wir alle im Voraus prophezeiht hatten, und haben stets für das Wohlergehen des Landes gearbeitet, und werden auch fortfahren dies zu thun, ohne uns an einen besondern wohlklingenden Namen zu binden. Keine Sclaverei-Verbreitung, und ein beschützender Tariff sind Grundsätze wofür wir streiten—und die Beförderung des Landes Wohls ist unser Zweck oder unsere Absicht—und auf diese Weise werden wir fortfahren zu handeln, einerlei wie uns unsere Gegner nennen mögen, und einerlei ist es uns unter welchem Namen dies am besten geschehen kann,—und wer dann nicht mit uns ist, der ist gegen uns—und wer gegen uns stimmt der stimmt dann auch unwidersprechlich gerade gegen das Wohl des Landes, und somit auch gegen sich selbst—oder sagt mit seiner Stimme, daß obige Vergehungen der Loko Foko Parthei und die ruinirenden Zeiten recht sind, und daß er zu Gunsten einer Fort- [illegible] nochmaligen Verschlimmerung ist.

Wie unser Geld geht.

Senator Seward, in einer Rede, gehalten unlängst im Ver. Staaten Senat, in Bezug auf die Verschwendungen der jetzigen seinwollenden demokratischen Buchanan National Administration, wieß darauf hin, wie unsere Revenuen jetzt collektirt werden. Er versichert daß die Kosten des Collektirens und die Summen die collektirt wurden, wie folgt sind:

In Niagara sind 19 Personen angestellt, an den Kosten von $12,000, um 8,000 zu collektiren;

	Personen.	Gehalt.	Collektiren.
Oswego	23	$18,000	$6000
Buffalo	20	18,000	10,000
Burlington	33	16,000	8,500
Wiscasset	8	7,000	130
Portsmouth	21	11,000	5,500
Newburyport	13	62,000	6,900
Marblehead	9	2,200	250
New Bedford	14	7,500	4,800
Perth Amboy	13	4,500	1,500
Norfolk	23	40,000	61,000
Ocrokoke	7	2,000	82
Toledo	7	44,000	567
Detroit	10	36,000	495
San Franzisko	134	402,000	1,580,000
Benicia	3	4,500	5,300
Stockton	1	3,100	143
Sacramento	1	3,600	402
San Diego	4	6,600	30
Monterey	3	7,050	45
San Pedro	6	4,200	303

In der That obige Zahlen sprechen für sich selbst—und nach diesem braucht niemand mehr zu wundern, wo unser Geld hinkommt. Es ist aber doch wirklich die gegenwärtige Regierung die schlechteste die wir noch je hatten, und die Art und Weise wie unser Geld den verdorbenen Partheifreunden hingeworfen wird, ist eine wahre Schande—und wir sind fest überzeugt, daß ein jeder ehrliche Demokrat der obige Zahlen und Thatsachen anblickt, sich von derselben Stunde an sich mit seiner Parthei schämen muß, und fühlen wird als als solle er sie auf immer verlaßen.

Die Läke Bolivar Mordthat.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir in einer frühern Nummer eine Mordthat ankündigten, die ein gewißer Williams an einem gewißen Dr. Mitchell, unweit Vicksburg, in Mississippi, verübte. Eine Zeitung von dorther bringt nun die nähern Umstände dieser Sache, und sie sind wie folgt:

Gedachter Dr. Mitchell war der Haus-Arzt des Herrn Williams, und die größte Freundschaft herrschte zwischen ihnen. Es gelang aber dem Doktor, der noch dazu eine Frau und zwei Kinder hat, die Tochter des Hrn. Williams zu verführen und zu schwängern. Sobald dies nun zur Kenntniß des Vaters kam, so ließ er den Doktor sogleich rufen, welcher sich wahrscheinlich den Gedanken gefaßt hatte, es sei jemand in der Familie erkrankt. Er begab sich auch sogleich dahin, und als er dort ankam reichte er Hrn. Williams, nach seinem Gebrauch, die Hand, und in diesem Augenblick zog Williams eine Pistol hervor und schoß ihn auf der Stelle nieder. Er verschied in wenigen Augenblicken. Herr Williams überlieferte sich sogleich dem Gerichte und was der Ausgang der Untersuchung sein mag, muß die Zeit erst lehren.

☞Achtb. Robert Dale Owen, bekannt als Ungläubiger, soll sich bekehrt haben.

Die Volks-

Staats - Convention.

Große Einmüthigkeit!

Die Herren Read und Frazer ernannt!

Vortreffliche Ernennungen!

Eine volle Representation, u. s. w.

Die Volks Staats-Convention versammelte sich, dem Ruf gemäß, am 14ten Juli zu Harrisburg, und es wird von allen Seiten zugegeben, daß dies die talentvollste Convention war, die je daselbst oder irgend sonstwo im Staat stattgefunden hat. Dieselbe war auch dabei vollzählig, welches den Beweiß liefert, daß das Volk völlig erwacht ist, und sich fest entschloßen hat, die Parthei die jetzt in Gewalt ist und sich so untreu in Bezug auf die Sclaverei, Verschwendung und einen beschützenden Tariff erwiesen hat, aus Gewalt zu setzen.

Ex-Gouvernör Reeder von unserm Nachbar Caunty Northampton, presidirte, und die größte Einigkeit herrschte während der ganzen Sitzung dieses Körpers. Die Abstimmungen für Supriem-Richter ergaben folgendes Resultat:

Abstimmungen	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
J. M. Read,	25	32	36	39	49	49	55	58	61	65
O. Thompson,	24	25	21	13	2	1	1	0	0	0
J. J. Pearson,	13	19	29	36	32	35	37	45	45	40
J. P. Jones,	17	16	20	22	34	37	35	29	21	18
J. J. Lewis,	11	11	11	13	12	6	0	0	0	0
Daniel Agnew,	7	14	10	5	0	0	0	0	0	0
George Taylor,	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W. M'Clure,	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0
James Todd,	7	0	6	0	0	0	0	0	0	0
S. Johnson,	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Schon nach der ersten Abstimmung sind die Namen von M'Clure und Johnson — nach der 2ten die von Taylor und Todd—nach der 3ten der von Agnew, und nach der 6ten der von Lewis zurückgenommen worden.

Herr John M. Read hatte also bei der 10ten Abstimmung eine Mehrheit aller Stimmen erhalten, und wurde sodann einstimmig als der Candidat der Volks-Parthei für Supriem-Richter ernannt erklärt.

Hierauf schritt die Convention zur Auswahl eines Candidaten für Canal Commißioner, und schon bei der ersten Abstimmung erhielt William E. Frazer, von Fayette Caunty, 90 Stimmen, und wurde nachher ebenfalls einstimmig als der Candidat der Volks Parthei erklärt.

Wenn wir je mit Ernennungen vollkommen zufrieden waren, so ist es in der That gerade diesmal, denn die ernannten Candidaten gehören unter die aller-fähigsten Männer dieses Staats, für die Stellen für die sie ernannt sind, — ihre Charaktere sind unbefleckt, und daß sie erwählt werden, wenn unsere Freunde allesammt auf die Wahl gehen, ist eine ausgemachte Sache, der selbst durch unsere bittersten Gegner nicht im Ernste widersprochen wird,—und daß wenn erwählt, sie ihren Stellen Ehre machen werden, ist ebenfalls eine Gewißheit die Niemand bezweifelt. — Die angenommenen Beschlüße der Convention laßen wir weiter unten folgen, und es bilden dieselbe eine [Platform auf der ein jeder ehrliche Bürger] der stets für das Wohl des Landes besorgt ist, mit inniger Freude stehen kann. — Wir werden später zwischen nun und der Wahl noch Manches zu Gunsten unserer Candidaten zu sagen haben, so wie auch Manches um zu zeigen daß die Candidaten unserer Gegner nicht erwählt werden sollten.

Einleitung und die Beschlüße.

Die von der Convention einstimmig angenommenen Beschlüsse lauten, folgendermaßen:

Diese Convention, vertretend die freien Männer Pennsylvaniens, welche Gegner der leitenden Maßregeln der Administration und namentlich derer sind, welche beabsichtigen, die Stimme der großen Mehrheit der Bürger von Kansas zu ersticken und deren Rechten zu mißachten, die die Industrie des Landes herabgedrückt haben und unser Gouvernement schnell dem Nationalbankerotte zutreiben, erklärt und beschließt hiermit:

1. Daß die Föderalverfassung, die Souveränetätsrechte und die Union der Staaten und die Freiheit des Volkes bewahrt werden soll und muß.

2. Daß wir gegen die Kansaspolitik der National-Administration protestiren, weil sie im Widerstreite mit den Rechten des Volkes ist und die Prinzipien unserer Regierung umstürzt.

3. Daß die rücksichtslose Verschwendungssucht der National-Administration, welche die Nothwendigkeit fortwährender Anleihen herbeiführt, ohne daß für Herbeischaffung der Mittel zu deren Bezahlung gesorgt würde, dafür Zeugniß giebt, daß die Regierung weder die Fähigkeit noch die Ehrlichkeit besitzt, wie sie von dem Gouvernement eines freien Volkes verlangt werden können, und daß, wenn nicht Einhalt gethan wird, dies unzweifelhaft zum Bankerott führen muß.

4. Daß die Reinheit und Sicherheit der Wahlurne auf alle Fälle bewahrt werden muß, und daß allen Betrügereien in Betreff der Naturalisations-Gesetze, zu denen man von Seiten der gegnerischen Partei so oft seine Zuflucht nahm, um den Sieg davon zu tragen, durch gute und geeignete Gesetze entgegen gewirkt werde.

Der fünfte Beschluß endossirt das Verfahren des Senators Simon Cameron im Congreße.

6. Daß die National-Administration während der letzten langen Sitzung des Congresses, die großen industriellen Interessen des Landes ganz unbeachtet ließ und sich nur den verschwenderischsten Verschleuderungen der öffentlichen Gelder hingab. Die Einnahmen, erforderlich für eine umsichtige und sparsame Administration, sollten durch Zölle auf fremde Einfuhr erhoben, und ein verhältnißmäßiger Schutzzoll gewährt werden, hinreichend die Rechte der freien Arbeit und der amerikanischen Industrie zu schützen.

7. Daß wir, indem wir John M. Read dem Volke von Pennsylvanien als Candidaten für die Supreme Court vorstellen, wir ihn als ein Mann, einen Gelehrten und Juristen anerkennen, der ausgezeichnet befähigt ist, diesen Platz auszufüllen und ihm zur Zierde zu gereichen.

8. Daß Wm. E. Frazer dem Volke von Pennsylvanien als ein geschickter, gewissenhafter Geschäftsmann bekannt ist, besonders geeignet alle die Pflichten des Canal-Commissioners auszuüben

9. Daß wir die Erlaßung von Gesetzen billigen, die uns vor der Einführung fremder Verbrecher in unsere Mitte schützen, indem sie dieselben dahin zurückweisen, von wo sie gekommen.

☞Die jährliche National Fair der Ver. Staaten Ackerbau-Gesellschaft, wird auf den 26. nächsten Oktober zu Richmond, Va., gehalten.

Ein bedeutendes Unternehmen.

Ein Correspondent einer Pittsburg Zeitung berührt die folgende gefühlvolle Geschichte: „Als wir Pittsburg in den Karren verließen, wurde unsere Aufmerksamkeit bald auf einen kleinen Knaben, Namens Still, etwa 12 Jahre alt, gerichtet, der nur schlecht gekleidet aber sehr verständig war, und welcher ein Kind von 10 Monaten, das seiner Schwester angehörte, die vor einigen Wochen gestorben war, bei sich und unter seiner alleinigen Aufsicht hatte. Der Knabe hatte das Kind von Jowa City gebracht, allwo deßen Mutter starb, und war auf seinem Wege nach Harrisburg.—Der junge Onkel hatte das Kind den ganzen Weg allein gebracht, für daßelbe gesorgt und daßelbe gepflegt—wirklich ein schweres Unternehmen für einen so jungen Knaben. Wäre es ein Mädchen gewesen, so würde man vielleicht die Sache in einem andern Lichte betrachtet haben—aber dies war ein Knabe welcher die kindliche Spiele bei Seite setzte und die Pflichten einer Mutter übernahm, durch eine Reise von wenigstens 1000 Meilen. Die Paßagiere beobachteten den Knaben mit vielem Intereßen, und besonders nahmen die Damen Antheil an seinem Unternehmen, und lößten ihn abwechselnd von seinen Bürden von Zeit zu Zeit ab, indem er durch die weite Reise doch beinahe gänzlich niedergebrochen war. Es ist nur selten daß sich eine solche Männlichkeit in einem so jungen Knaben entfaltet, und wohl kann man denselben einen wahren Helden nennen."

Fünf Millionen Acker Land auf Auction.

Der größte Land-Auction, welcher wahrscheinlich jemals in unserm oder irgend einem andern Lande stattfand, wird zu Lansing, (Michigan) gehalten werden, anfangend den 28sten dieses Monats Juli. Dieses Land wurde dem Staat durch eine im Jahr 1850 paßirte Akte verwilligt, und begreift in sich Sectionen und Theile von Sectionen in beinahe jedem Caunty des Staats.

Das zu verkaufende Land wird gewöhnlich „Schwammland" genannt, aber vieles davon ist für landwirthschaftliche Zwecke schätzbar, und der niedrigst gelegne Theil wird durch Austeichung so verbessert werden, zu welchem Zweck ein Theil von dem Erlös des Verkaufs wird verwendet werden, daß es schätzbar werden wird als Wiesenland, so wie wegen dessen reichen Fruchterde. Es begreift ebenfalls in sich einen beträchtlichen Theil von Holzland und Wasserkräfte.

Die Kaufsbedingungen sind liberal für solche, die ihre Absicht erklären, wirkliche Ansiedler zu werden innerhalb einem Jahr von dem Ankauf. Sie sind 25 Prozent baar, und der Rest in zehn Jahren, nach der Wahl des Käufers, mit Interessen zu sieben Prozent.

Die Sonntags-Schul-Union

verlor bekanntlich durch die Unredlichkeit ihres Sekretärs F. W. Porter die beträchtliche Summe von $40,000. Herr Porter soll vor dem Board der Gesellschaft ein vollständiges Geständniß abgelegt haben, das nächstens vollständig publizirt werden wird; er fing die Unterschleife schon vor neunzehn Jahren an, als er sich auf die Kultur der Maulbeerbäume und Seidenraupen, eine damals allgemeine Spekulation, einließ. Er hoffte einen großen Gewinn zu realisiren und zweifelte nicht daran, daß er die gefälschten Wechsel zur rechten Zeit aufnehmen werden können. Hierin sah er sich aber getäuscht; um die ersten Fälschungen zu verbergen nahm er zu weiteren Fälschungen seine Zuflucht, und gab nach und nach im Namen der Gesellschaft Wechsel im Betrage von $600,000 aus, von denen, als der Betrug entdeckt wurde, $80,000 im Umlauf waren.—Die Hälfte davon wurde durch den Broker gedeckt, mit dem Porter [illegible] Geschäfte gemacht hatte.

Ein Editor getödtet.

Nach dem "St. Louis Republican" wurde Herr Stofer, Editor des "Lexington (Mo.) Expositors" am Bord des Dämpfers "A. B. Chambers" in einem Streite mit einem professionellen Hazardspieler kürzlich getödtet. Stofer und Clark spielten mit einander auf dem Boote Karten; nachdem Jener von Clark etwas Geld gewonnen hatte, weigerte er sich, das Spiel fortzusetzen. Clark wollte jedoch seinen Verlust wieder gut machen, stieß Drohungen aus und verlangte von Stofer, das Spiel wieder aufzunehmen. Um dem Streite auszuweichen, verließ Stofer den Tisch und begab sich nach der Gallerie des Bootes. Clark folgte ihm und drohte, ihn zu erschießen, wenn er nicht wieder spielen werde. Stofer erwiederte bestimmt, daß er nicht mehr spielen wolle, worauf Clark eine Pistol nach Stofer's Kopf abfeuerte; die Kugel drang in die Schläfe, so daß Stofer augenblicklich verschied.

Erndte-Aussichten in Minnesota. St. Paul, 26. Juni.

Von allen Seiten gehen fortwährend die günstigsten Nachrichten über den Stand der Feldfrüchte in unserem jungen Staate ein. In der Patrie wie im Busch versprechen Weizen, Hafer, Roggen und Gras selbst einen noch reichern Ertrag als im vergangenen Jahr. Die Kartoffel steht so üppig mit ihrem saftig grünen krausen Blätterwerk, daß es eine Lust ist, sie anzusehen: auch das Korn, das in Folge der lang anhaltenden Dürre und großen Hitze etwas zurück war, hat sich nach den kürzlich eingetretenen herrlichen Gewitterregen schnell erholt und schießt lustig auf. Unter der Sommerfrucht, namentlich dem Korn, haben ungeheure Züge der Wandertaube große Verwüstungen angerichtet, bei weitem mehr, als durch die vielen und köstlichen Taubenpasteten, die sie hat liefern müßen, ersetzt werden kann. Wenn das Wetter günstig bleibt, so wird die Erndte in Minnesota über mittel sein. Schöner noch wie in den Feldern, sieht es in der Wildniß aus; die lichten Abhänge im Walde sind mit Erdbeerblüthen übersäet, und die Dickichte duften von den Blüthen wilder Kirschen und Pflaumen. Der wilde Wein wird dieses Jahr nicht so reichlich tragen, wie im vergangenen, wo wir höchst eigenhändig gar manchen Korb voll wilder Trauben an dem rebenumrankten Ufer des Minnesota einsammelten.

New-York, 14. Juli. Der Dämpfer Star of the West ist mit $1,400,000 in Gold, 250 Passagieren und der Post von Californien heute hier angekommen.

Die Geschäfte sind in den letzten 14 Tagen in San Francisco sehr lebhaft gewesen. Es war eine lebhafte Nachfrage nach Minir-Geräthschaften. Die Ernte hat schon begonnen und es wurde viel neuer Waizen und Gerste zu Markte geschickt.

Zwei verderbliche Feuersbrünste sind in Californien vorgefallen. Ein großer Theil von Mariposa brannte am 18. Juni ab. Der Schaden wird auf $230,000 angeschlagen.

Ein Feuer zu San Andreas in Calavaras Caunty hat eine Menge Häuser und Werthgegenstände zerstört. Der Schaden wird auf $200,000 angeschlagen.

☞Es wird versichert, daß nicht weniger als 10,000 Afrikanische Sclaven, seit dem letzten Januar, an verschiedenen Punkten in Cuba gelandet worden seien.

Die Zerstörung des Dorfes Ellison durch den Sturm.

Wir berichteten letzthin die Zerstörung des Dorfes Ellison durch den Sturm vom Sonntag auf den Montag in Kürze und theilen heute die Einzelnheiten mit.

Vierzehn Personen starben beinahe augenblicklich, und die Verwundungen, welche zehn Andere erlitten, hielt man für lebensgefährlich; wirklich starben von diesen auch bald darauf zwei und am Montag Abend noch drei; so daß sich bis zum Abgang der letzten Nachrichten die Zahl der Umgekommenen in Allem auf neunzehn belief.

Unter den Leichen befindet sich John Hand sein zehn Jahre alter Sohn und sein kleines Kind; letzteres ertrank. Die ganze Familie ward mit den Trümmern ihres Hauses in die Luft gewirbelt, sie kamen in einer großen Entfernung von der Stelle, wo das Haus gestanden, wiederum auf den Boden, nahe einer Slough. Hand wurde etwa 15 Ruthen weit fortgeschleudert und erhielt während dieses fürchterlichen Fluges durch einen Balken eine grauenvolle Verletzung in die Seite. Er starb am Morgen. Seine Frau hatte ihr Kind im Arm, als sie wieder auf den Grund kam; allein die erlittene Erschütterung zwang sie es fahren zu lassen; es wurde in die Slough gerissen, sie hörte es schreien war aber in Folge der erhaltenen Verletzungen nicht im Stande ihm Hülfe zu leisten. So mußte sie die ganze Nacht in ihrer grauenvollen Lage verharren, halb lag sie im Wasser; im langen Laufe der schlaflosen Nacht wurde die Leiche ihres Kindes von den Fluthen gegen das Ufer hin und auf sie zugetrieben und als man sie Morgens fand, hatte sie das todte Kind im Arm.

Am Platze befanden sich nur zwei Aerzte, die Doctoren Hawley und Yoko.

Einstweilen waren die Verwundeten in die benachbarten Bauernhäuser gebracht worden, die Uebrigen unterstützten die Aerzte in ihren Hülfeleistungen.

Es sah mehr aus, als ob in den Tropenländern ein Tornado gewüthet hätte.

Das Dorf war ein Ackerbautreibendes und eine der ältesten Ansiedlungen jener Section. Der größere Theil seiner Häuser, etwa 60—70, stand an einer einzigen von Osten nach Westen laufenden Straße, der Hauptweg des Cauntys nach dem Mississippi und Burlington. Etwa eine halbe Meile vom Dorfe zog sich die Straße über die Creek. Zwischen dem Dorfe und dem Wasser zieht sich ein Gürtel von starken Eichen- und Walnußbäumen hin. Hier zeigte der unheilvolle Tornado seine ersten Spuren. Sonntag fiel den ganzen Tag über ein Regenschauer und als der Nachmittag tiefer sank, thürmten sich in Südwest drohende Wolken auf; tintenfarbig schienen sie sich auf der Praire zu lagern. Hr. Williams bemerkte von seinem Bauernhaus aus, das eine Meile nördlich der Straße lag, das Herannahen des Sturmes.—Er sah, wie sich etwa eine Meile westlich vom Dorfe zwei drohend schwarze Wolken in wildester Bewegung vereinigten und gegen das Dorf hinbewegten. Die Familie gerieth in die größte Angst

Um 5½ Uhr stürzte sich der Sturm auf das Dorf, dessen Gebäude Framehäuser waren, darunter ein großes Wirthshaus und drei Stohrs.—Ein Augenzeuge sagt, es sei auf dem Wege des Wirbelwindes gewesen, „als wenn ein Fetzen gerissen und die Stücke umhergestreut werden sollten." Von Dächern und Mauern und der Bauart war in vielen Fällen keine Spur mehr zu sehen; es war als hätte sie die Hand eines Riesen in Splitter zerdrückt; weithin lagen sie über das Feld verweht. Hier ein Stück zerbrochenen Hausraths, dort eine zertrümmerte Thüre, allenthalben Bretter, Balken, Getäfel u. s. w. Selbst die Körper mehrer der Verunglückten waren in Stücke gerissen.

Augenzeugen erzählen: daß Körperfragmente nach allen Richtungen hin auf der Praire zerstreut lagen.

Pferde, Hornvieh und Schweine hob der Wind in die Luft, riß sie eine Strecke weit schwebend fort und ließ sie dann zur Erde fallen wo sie durch die Schwere des Sturzes todt zusammenbrachen — Eine Kuh war todt gefunden nichts lag um sie her, wodurch sie hätte getödtet worden sein können, der Fall mußte ihr das Leben geraubt haben. Sie war mehre Ruthen weit fortgetragen worden.

Ein Stein von einer Treppe — er war 7 Fuß breit und mehre Zoll dick, wurde abgerissen und etwa 12 Fuß weit fortgetragen. Die Bäume wurden in den Wurzeln gelockert, emporgezogen, wie ein Seil verdreht, Fuß dicke Bäume wurden so behandelt oder zusammengebrochen und zu Boden geworfen.

Die Spur des Wirbelwindes zeigt sich weder lang noch breit. Zerstreute Bauernhäuser die nicht weit vom Dorf abliegen, stehen noch immer und sind unbeschädigt; von den zum Dorfe selbst gehörenden Häusern stehen nur drei kleine Schändies oder Hütten, die, südwärts der Zerstörungslinie liegend, verschont wurden; sie allein sind noch übrig von dem unglücklichen Dorfe Ellison.

(Texas Apologete.

Ein überscharfsichtiger Polizeimann.

Als am Donnerstag vor acht Tagen, Hr. David Zook, von Nieder Merion Taunschip Montgomery Caunty, von Jersey City mit einem farbigen Mädchen, das er als Magd gedingt hatte, auf seinem Nachhausewege in Philadelphia ankam, ließ er das Mädchen am Depot der Riegelbahn an der 9ten und Green Strasse, während er ging, für dasselbe noch einige Kleidungsstücke zu kaufen. Bei seiner Zurückkunft fand er das Mädchen von einer Menge Menschen umgeben und ehe er sichs versah, sich selbst von einem Polizeimann verhaftet und vor einen Aldermann gebracht, wo er beschuldigt wurde, das Mädchen gestohlen zu haben.—Nach einigen Schwierigkeiten gelang es ihm den Alderman von der wahren Sachlage zu überzeugen der ihn dann natürlich sogleich frei gab. Das Mädchen war unterdessen von den Umstehenden weggenommen und versteckt worden, und ist seitdem noch nicht wieder zum Vorschein gekommen. Hr. Zook verklagte nun den Polizeimann wegen Angriff und Schlägerei und dieser wurde von dem Alderman unter $500 Bürgschaft gestellt.

Pittsburg, 12. Juli. Wieder ein Mord. Am Samstag früh fanden mehrere Arbeiter des W. K. Nimick beim Mähen auf einer Wiese in Chartiers Taunschip, etwa eine halbe Meile von Corks Run, gegenüber von Brunots Eiland den halbverwesten Leichnam eines wahrscheinlich ermordeten deutschen Frauenzimmers von etwa 35 Jahren. Der Körper war stark gebaut, und anständig bekleidet; die Schuhe sowie die goldenen Ohrringe sind offenbar von deutscher Arbeit, das Kleid von wollen Plaid, die Schürze von Baumwollenzeug mit grünen und rothen Streifen; der Schawl ein feiner Merinoschawl.—In der Nähe des Körpers lag ein großes Reiter-Pistol, wahrscheinlich das Mordwerkzeug. Man glaubt, daß die Unglückliche abseits gelockt, beraubt oder geschändet, dann ermordet und der Leichnam ins Gebüsch geworfen wurde. Der Coroner hielt die Leichenschau; die Untersuchung förderte aber Nichts über den Namen der Ermordeten zu Tage.

Trauriger Unfall.

Am Samstag Abend, als ein Wagen mit sechs Personen, von einer Lustpartie in Maj. Rapp's Walde, nach Reading zurückkehren wollte und durch das Städtchen Birdsboro paßirte, kam derselbe in der Dunkelheit einer Stelle zu nahe wo die Canal - Company abgraben läßt, und der Wagen sammt den Pferden stürzten von einem 14 Fuß hohem Ufer. Der Wagen wurde total zertrümmert und da im Fallen die Pferde auf die im Wagen sitzenden Personen fielen, so wurden die Letzteren beschädigt. Frau Knabb, Gattin unseres Collegen vom „Journal," welche sich unter denselben befand, hatte ihr Schulterblatt gebrochen und war gefährlich verletzt. Von den Verletzungen der andern Paßagiere habe wir nichts Näheres erfahren.—(Beob.

Von Bienen gestochen.

Ein Sohn des Hrn. David Horning, von Schypach Taunschip, Montgomery Caunty, wurde am Mittwoch vor acht Tagen so arg von Bienen gestochen, daß er mehrere Tage große Schmerzen erdulden mußte. Der Knabe war auf einen Kirschenbaum geklettert um einen Schwarm Bienen zu betrachten der sich an einen Ast angehängt hatte. Während er seine Neugierde befriedigte fiel ein Theil des Schwarmes herab auf den Boden, erhob sich aber schnell wieder und ließ sich auf dem Kopfe und Hals des Knaben nieder, der nun anfieng die verirrten Thierchen, welche vermuthlich seinen Kopf für den Ast hielten von dem sie herabgefallen, von sich abzustreifen, wobei er schlimm ins Gesicht und Hals gestochen wurde, doch war er gescheit genug schnell vom Baum herabzuklettern und erreichte glücklich das Haus ohne von seinen aufgebrachten kleinen Feinden weiter verfolgt zu werden. Es war ein ziemlich glückliches Entkommen. (Neutralist.)

Großer Schrecken.

Im Laufe der menschlichen Begebenheiten finden öfters sonderbare Dinge statt. So begegnete uns jetzige Woche eine verdrießliche Geschichte. Doch wir wollen versprechen nicht zu murren, wenn sie jeden Tag dreimal wiederholt werden sollte.—Es wurde uns nämlich eine viereckige Papendeckel Schachtel, sorgfältig zupitschirt, zugesandt, mit der Addresse sorgfältig darauf geschrieben. Als wir dieselbe anfaßten, fühlte sie sich etwas schwer, und der erste Gedanke der sich uns aufdrang, war, es möchte vielleicht eine Höllenmaschiene sein, und bei dem Versuch dieselbe zu eröffnen, explodiren, und bei aller Hitze schnell aus der Zeit in die Ewigkeit versetzen. Nach einigem Nachsinnen konnten wir uns keines Feindes erinnern, der nach unserem Leben trachten sollte. Wir wagten es dieselbe langsam und sorgfältig zu öffnen. Und was glaubt ihr daß dieselbe enthielt? 290 alte Kupfer, wovon einige vor ungefähr 70 Jahren schon geschlagen wurden, und 22 Fünfcentstückchen; Subscriptionsgeld auf den Volksfreund für 4 Jahre. Wir fielen beinahe in Ohnmacht, und unser Geldbeutel war auf eine kurze Zeit schwerer als lange vorher. Wo ist der nächste der uns auf diese Weise in Schrecken zu versetzen wünscht?

(Snyder Co. Volksfr.

Die Delaware-Division

der Pennsylvanien Canäle ist von der Sunbury Erie Eisenbahn Compagnie für $1,775,000 an eine Gesellschaft verkauft worden, deren Präsident Jay Cook Esq. ist. Die erste Anzahlung beträgt $75,000; $400,000 werden in zehn monatlichen Raten gezahlt. Für den Rest werden im Betrage von $1,200,000 6prozentige Bonds und für $100,000 achtprozentige Priorotäts-Aktien ausgestellt.—Gov. Packer hat den Verkauf genehmigt.

Eine Frau geschossen.

Am vorigen Montag Morgen wurde in Germantaun eine alte Dame, Mutter des Hrn. Jacob Mehl, als sie sich in ihrem Garten befand, von unbekannter Hand geschossen. Sie hörte den Schuß spürte aber erst einige Minuten nachher, daß sie verwundet sei. Die Kugel war ziemlich tief in die rechte Seite gedrungen, und das Alter der Frau macht eine Heilung zweifelhaft. Der Mann, welcher die Pistole abfeuerte, ist noch nicht entdeckt.

Verwegener Straßenraub.

Am vorigen Samstag Abend als Hr. Henry Novioch, von Norristaun, nach seinem Hause ging, wurde er in der Swede Straße von einigen Rowdies überfallen, mit Knüppel niedergeschlagen und während er besinnungslos am Boden lag, seines Geldes und anderer werthvollen Papiere beraubt. Die Thäter sind trotz aller Nachforschungen der Polizei noch nicht entdeckt.

☞Als vor einigen Wochen Frau Erwin von Burlington, N. J., wo sie ihre Kunden mit Milch versehen hatte, nach Hause fuhr, wurde ihr Pferd von einem Räuber angehalten, der ihr Geld verlangte. Sie sagte, sie habe keins, worauf der Kerl in den Wagen zu steigen suchte. Aber die muthige Frau zerhämmerte ihm mit der Glocke, womit sie ihren Kunden schellte, so tapfer den Kopf daß er schnellen Reißaus nahm. Sie kam ohne weitere Anfechtung nach Haus.

Die Arbeitsnoth in Jowa.

In Davenport haben sich die unbeschäftigten Arbeiter an den Stadtrath gewendet, um ihnen Arbeit zu geben, und diese Behörde hat auch wirklich 5000 Thalers hiezu angewiesen. Bei den Stadtarbeiten sollen nur solche angestellt werden, welche eine Familie zu ernähren haben, und wirkliche Bewohner der Stadt und dürftig sind.

Die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in Davenport soll nahe an 400 betragen.

St. Louis, 12. Juli. Heute beginnt der Missouri Republican seinen 51. Jahrgang. Derselbe wurde 1808 als ein kleines Wochenblatt gegründet und ist jetzt die drittgrößte Zeitung in den Ver. Staaten. Er beschäftigt jetzt fortwährend 170 Hände und seine Auslagen belaufen sich wöchentlich auf $4000.

Pottsville, 14. Juli. An McGinnis Kohlenmine zu West-Philadelphia ereignete sich heute ein schreckliches Unglück. Charles Green glitt in den Kohlenbrecher aus, als dieser in voller Operation war und wurde in einer Sekunde in Stücken zerschmettert, welche unten umhergeschleudert wurden.

(Eingesandt.)

Eine profitliche Brüt-Henne.

Herren Drucker: — Wollen sie die Güte haben folgende wenige Zeilen in ihr Blatt aufzunehmen:

Mein Nachbar, Herr Benjamin Burger hat in seinem Besitz eine Brüt-Henne die ihm letztes Jahr nicht weniger als 43 junge Hühner ausgebrütet hat.—Derselben Henne wurden auch unlängst wieder 20 Eier gegeben, und sie war so glücklich 19 junge Hühner auszubrüten, welche auch jetzt noch alle am Leben sind. — Die Frage ist nun: Wer kann dies bieten?

Wahrheit.